

klare und vorzügliche Durchbildung aller Konstruktionsteile des Gebäudes bis in die kleinsten Einzelheiten ist das Ergebnis einer mühevollen und aufopferungsreichen Tätigkeit, der sich namentlich der Vorstand des technischen Baubureaus, Landbauinspektor Huster, unterzogen hat.

*Vollendung und Bezug des Baus.* Da keine unvorhergesehenen Zwischenfälle die Arbeiten am Bau unterbrachen, konnte die ursprünglich festgesetzte Bauzeit von fünf Jahren auf vier und ein viertel Jahr abgekürzt werden. Wie erwähnt, erfolgte der erste Spatenstich am 6. August 1900, und die Gründungsarbeiten wurden so gefördert, daß noch vor Eintritt des Winters die als Fundament dienende Betonplatte eingestampft war. Im zeitigen Frühjahr des folgenden Jahres begannen die Maurerarbeiten, die bis zum Herbst des Jahres 1902 soweit fertiggestellt wurden, daß die Dächer aufgestellt und gedeckt werden konnten. Nur der Mittelbau blieb etwas zurück, er

war erst im Januar 1903 soweit aufgeführt, um mit der Aufstellung der Eisenkonstruktion des Turmaufbaues beginnen zu können. Sie wurde in drei Monaten beendet, und darauf die Verschalung und Kupferbekleidung vorgenommen. Am 4. Juli 1903 wurde die vergoldete Krone auf den Dachreiter des Mittelbaues aufgesetzt.

Gleichzeitig waren im Innern des Gebäudes die Putzarbeiten im vollen Gange. In den Flügelbauten wurden Gewölbe und Decken hergestellt, im Mittelbau die große Monierkuppel eingespannt. Mit der Anlage der Heizung, der Gas- und Wasserleitung, sowie der Schleusen war ebenfalls begonnen worden. Im August 1903 wurden die vier Dampfkessel aufgestellt und eingemauert, im November war die gesamte Heizungsanlage soweit, daß sie geprüft und in Betrieb gesetzt werden konnte. Nach erfolgtem Anschluß an das städtische Wasserleitungsnetz und Prüfung wurde am 30. Oktober die Ringleitung im Kellergeschoß unter Druck gesetzt. Ende November waren sämtliche Fenster und äußeren Türen eingebracht. Der Winter wurde zur Vollendung der Stuckarbeiten im Sitzungssaal, zur Aufstellung eiserner Treppen und Herstellung von Fußböden benutzt. Am Äußeren des Gebäudes waren schon im Laufe des Sommers die Bildhauerarbeiten beendet, die Sandsteinarbeiten abgewaschen und nachgebessert worden.

Für das letzte Jahr blieb somit die Vollendung der inneren Ausbauarbeiten, die Einrichtung der elektrischen An-

lage, das Bemalen der Decken und Wände und das Einsetzen der Türen und Holzverkleidungen. Während dessen wurden die inneren Höfe und Zufahrtswege gepflastert, die Gartenanlagen um das Gebäude hergestellt und das Mobiliar bearbeitet. Im September 1904 erfolgte die Anlieferung der ersten Möbelstücke für das Ministerium des Innern. Ende dieses Monats konnten die Baudirektion und Landgendarmerte ihre neuen Diensträume beziehen. Im November war der Einzug sämtlicher Ministerien beendet, und das Gebäude wurde von der Bauleitung übergeben.

Am 29. März 1905 besichtigte Se. Majestät König Friedrich August das neue Gebäude im Beisein der

Vorstände der einzelnen Ministerien unter Führung des Geheimen Baurat Waldow.

Während dieser ganzen Dauer der Bauzeit wurden in dem Baubureau die Ausführungszeichnungen und erforderlichen Modelle bearbeitet. Nach der Bauvollendung

nahm die Herstellung der Abnahmezeichnungen und die Vollendung der Baurechnung noch den Winter des Jahres 1905 in Anspruch. Mit diesen letzten Arbeiten ist der Bau als beendet anzusehen.

*Raumteilung.* Bei der Gestaltung des Grundplanes war in erster Linie die Erschaffung von möglichst zweckdienlichen und gesunden Arbeitsräumen maßgebend. Die genaue Kenntnis der Bedürfnisse und des Geschäftsganges der Ministerien, sowie eingehende Studien ähnlicher Gebäude ermöglichten es dem Geheimen Baurat Waldow, allen Anforderungen durch eine glückliche Verteilung der Raumgruppen und Gliederung des Grundrisses zu entsprechen.

Da es wünschenswert war, die einzelnen Verwaltungsgebiete räumlich von einander zu trennen, befinden sich die Ministerien der Justiz und des Kultus und öffentlichen Unterrichts in den Seitenflügeln, während das Ministerium des Innern entsprechend seinem umfangreicheren Geschäftsbezirk im Mittelbau und den anstoßenden Rücklagen untergebracht ist. Diese Trennung ist streng durchgeführt, eine Verbindung ist nur im ersten Obergeschoß durch Türen in den Korridoren möglich. Die Hauptzugänge zu den einzelnen Ministerien liegen in der Mittelaxe des betreffenden Gebäudeteiles und geben mit ihren breiten Vorlagen der Umrißlinie eine kräftigere Wirkung. Auf der Rückseite wird die strenge Linienföhrung angenehm unterbrochen durch den im Halbrund



Türverdachung im zweiten Obergeschoß der Treppenhäuser in der großen Sidithalle.



Ornament an den Eingängen zu den Treppenhäusern in der großen Sidithalle.